

Stadt bittet Thuner um Rücksicht

1. AUGUST Die Stadt Thun und zahlreiche Regionsgemeinden erinnern mit einer Plakatkampagne daran, dass vor dem Nationalfeiertag keine Feuerwerkskörper gezündet werden sollen.

Seit 2003 führen die Stadt Thun und zahlreiche Agglomerationsgemeinden im Vorfeld des Nationalfeiertages die Plakatkampagne «Kein Feuerwerk vor dem 1. August» durch. Das gemeinsame Ziel: verhindern, dass Knallkörper bereits vor dem 1. August abgebrannt werden. Der Lärm störe sowohl tagsüber als auch nachts Kleinkinder, kranke und ältere Menschen, Haus- und Wildtiere, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Jedes Jahr würden deswegen Beschwerden eingereicht.

Altstadt: Feuerwerksverbot

Das Thuner Gewerbeinspektorat erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass in der gesamten Altstadt, auf den beiden hölzernen Aareschleusen und den Brücken über der inneren Aare vom Götlibachsteg bis zur Kuhbrücke ein absolutes Feuerwerksverbot gilt. Auch am 1. August würden keine Ausnahmen zugelassen. Die Brandgefahr in der Altstadt sei zu gross, so die Verantwortlichen. Der genaue Perimeter ist auf Plakaten, welche an diversen Standorten in der Innenstadt platziert sind, ersichtlich. *pd*

In Kürze

UETENDORF

Publifone werden aufgehoben

Der Gemeinderat hat dem Antrag der Swisscom, die öffentlichen Telefonkabinen im Dorfzentrum und an der Uttigenstrasse aufzulösen, zugestimmt. Die Standorte würden seit längerem eine sehr geringe Nutzungsfrequenz von lediglich ein bis drei Anrufen pro Woche aufweisen. *pd*

Eine Schulküche geht auf Reisen

PARTNERSCHAFT Gestern verliess der letzte materielle Hilfstransport für die bulgarische Partnerstadt Gabrovo den Güterbahnhof Thun. Geliefert werden ein Lieferwagen des Tiefbauamts und die Schulküche der Gewerblich Industriellen Berufsschule Thun.

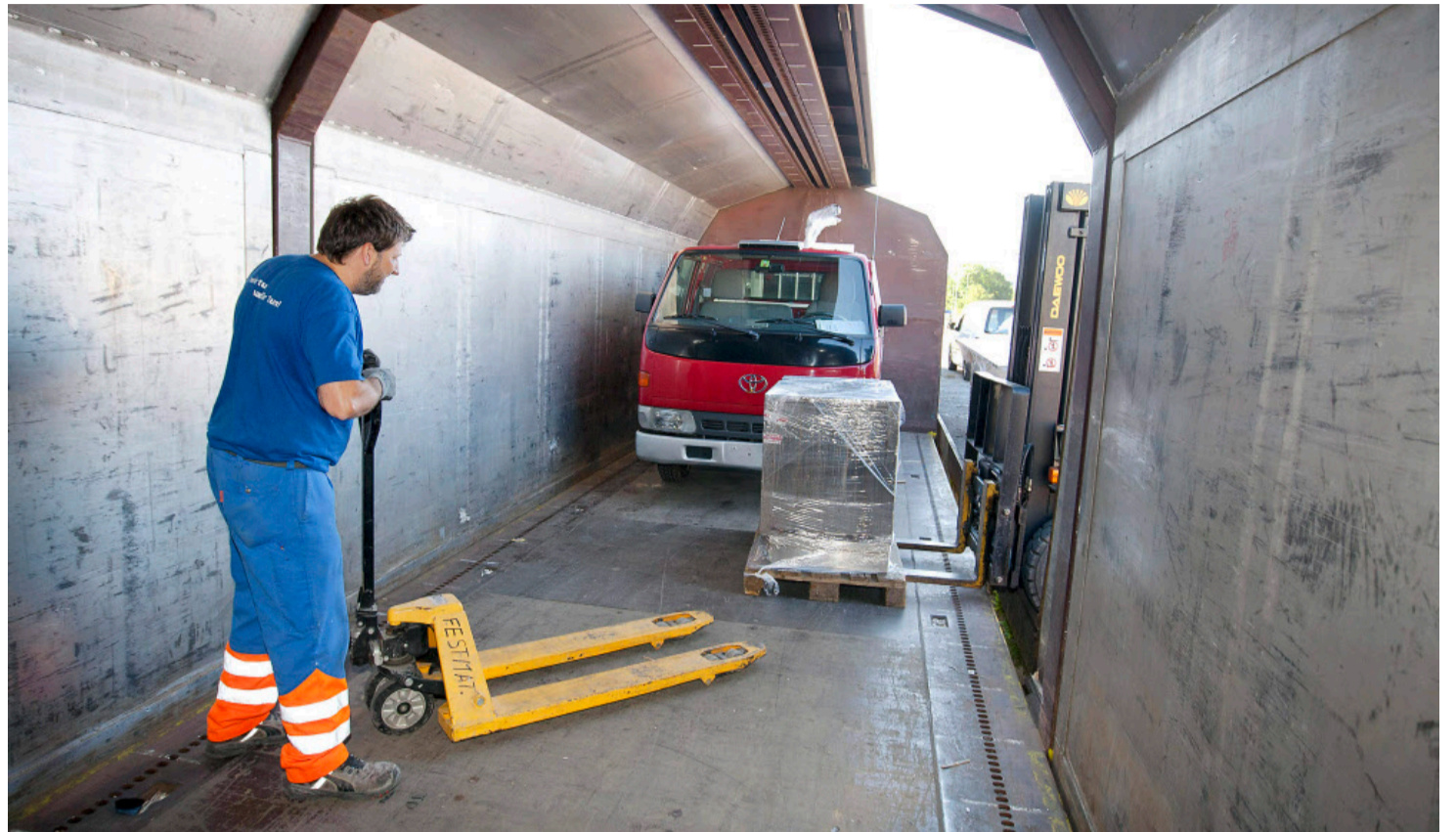
In Thun führte der Toyota Dyna 100 die Abfälle aus den Eimern entlang des Aarequais oder den Blumenschmuck für die Scherzligbrücke; künftig wird der Lieferwagen dies in der bulgarischen Partnerstadt Gabrovo tun. Gestern wurde das fünf- bis sechsplätzig ausgerüstete Fahrzeug des Tiefbauamts Thun am Güterbahnhof verladen. Schon im Verlauf der nächsten Woche wird es seinen weiteren Dienst in Bulgarien aufnehmen.

Doch das Fahrzeug ist bei weitem nicht das einzige Frachtgut, das seit gestern Abend per Eisenbahn in Richtung Osten reist. «Wir haben auch die ehemalige Schulküche der Gewerblich Industriellen Berufsschule (GIB) Thun verladen», erklärt Jasmina Stalder als Verantwortliche der fünfzehnjährigen Städtepartnerschaft Thun - Gabrovo. Die zwanzigjährige Kücheneinrichtung der GIB hatte noch bis Juni im Einsatz gestanden, bevor sie demontiert worden ist. «In Gabrovo wird sie am Berufsgymnasium für Tourismus eingebaut», weiss Stalder. Einerseits um die Bäcker/Konditor-Ausbildung voranzutreiben, andererseits aber auch um die schuleigene Mensa, die seit zehn Jahren geschlossen ist, wieder in Betrieb zu nehmen.

Ab September in Betrieb

«Insgesamt verschicken wir diesmal Güter im Wert von rund 10 000 Franken», sagt Stalder, die den Transport gemeinsam mit Toni Zimmermann vom Tiefbauamt organisiert hat. Die Kosten für den Transport und die nötigen Formalitäten belaufen sich auf gut 6000 Franken. Die bulgarische Stadt selber bezahlt auf die gelieferten Waren noch 20 Prozent Mehrwertsteuer, da die Schweiz nicht EU-Mitglied ist.

Dass die GIB-Küche nach Gabrovo kommt, ist GIB-Direktor



Stückgut für Stückgut wird verladen: Das ausgemusterte Fahrzeug des Thuner Tiefbauamts wird zusammen mit den Elementen der GIB-Küche im Bahnwagen für den Transport in die Partnerstadt Gabrovo verladen und gesichert.

Markus Hubacher

Hans-Rudolf Gerber zu verdanken. Er führte vor ein paar Jahren selber einen LKW mit Hilfsgütern in die bulgarische Partnerstadt und besichtigte dabei das dortige Berufsgymnasium. Wenig später folgte der bulgarische Gegenbesuch in Thun. «Seither findet regelmässig ein Austausch der Schülerinnen und Schüler statt», sagt Jasmina Stalder. Letztes Jahr beispielsweise weilte eine Gruppe GIB-Schüler für eine Woche in Gabrovo, wo ein gemeinsames Projekt mit den dortigen Schülern realisiert wurde. So war es für den GIB-Direktor naheliegend, dass die Thuner Kücheneinrichtung, statt auf einem Schweizer Schrottplatz zu landen, ins bulgarische Berufsgymnasium geliefert wird.

Vereinbarung unterzeichnet

Bereits ab 15. September, wenn das neue Semester beginnt, soll die ehemalige GIB-Küche in Betrieb sein. Damit dies gewährleistet ist, hat die Stadt Thun mit den bulgarischen Verantwortlichen

«Insgesamt verschicken wir diesmal Güter im Wert von rund 10 000 Franken.»

Jasmina Stalder
Projektverantwortliche

eine Vereinbarung ausgearbeitet und unterzeichnet: Innerhalb von drei Monaten muss die Küche montiert und während mindestens fünf Jahren in Betrieb sein. «Wir wollen sicherstellen, dass unsere Hilfsgüter nachhaltig genutzt werden», sagt Stalder.

Sie zieht eine positive Bilanz, denn von all den Lieferungen, die seit 1998 getätigt wurden, stünden die meisten Fahrzeuge und Einrichtungen in Gabrovo noch immer im Einsatz. Darunter sind etliche Fahrzeuge des Thuner Tiefbauamts für die Strassenreinigung oder den Winterdienst, eine ausgerüstete Thuner Ambulanz und sogar ein VW-Bus der hiesigen Polizei. Aber auch Bügelpressen oder Berufsschürzen der Hotelfachschule oder Schülerpulver- und -stühle aus dem Eriker Schulhaus fanden in den vergangenen fünfzehn Jahren den Weg nach Bulgarien.

Wissenstransfer angestrebt

«Dies ist nun der letzte materielle Hilfstransport, den wir nach

Gabrovo schicken», führt Stalder zur gestrigen Lieferung aus. Denn künftig setzen die Verantwortlichen auf den Wissenstransfer in den diversen Bereichen. «Bei der Berufsbildung beispielsweise möchten wir, dass nicht nur schülerseitig, sondern auch auf Ebene der Lehrkräfte ein Austausch stattfindet», erklärt die Projektkoordinatorin. Im Spitalbereich wiederum stehe der Wunsch aus Gabrovo im Raum, dass Onkologie- und Orthopädieexperten aus Thun ihr Wissen in Bulgarien weitergeben.

Noch offen ist jedoch, welche Projekte künftig vom Erweiterungsfonds des Bundes finanziell unterstützt werden (wir berichteten). «Da warten wir immer noch auf die Bedingungen», bedauert Jasmina Stalder. Bis es so weit ist, liegt die konkrete Umsetzung der grossen Thuner Projekte noch auf Eis. *Heinerika Eggermann Dummermuth*

www.thun-gabrovo.ch

Das Forum für alle Altersgruppen

SPIEZ Mit der neu gegründeten Generationen-Akademie Berner Oberland kommt ein neues Bildungsangebot in die Region. Die Vorlesungen finden jeweils im Hotel Eden in Spiez statt.

«Die Generationen-Akademie soll das Lern- und Bildungsforum für Interessierte aller Altersgruppen sein und Begegnungen mit Gleichgesinnten ermöglichen», definiert Rudolf Erzer den Sinn und Zweck des neuen Angebots. 2011 gründete er die Seniorenakademie Solothurn, die sich heute Generationen-Akademie nennt und im nächsten Herbst die Generationen-Akademie Berner Oberland realisieren wird. Am Dienstagmittag wurde den Medien im Hotel Eden in Spiez das Konzept vorgestellt.

Hoffen auf mehr Gäste

Lisbeth Mathys-Sieber, Eigentümerin des Hotels Eden, liess sich von der Idee begeistern und gewährt der Generationen-Akademie Gastrecht in ihrem Haus. «Spiez tut eine Weiterentwicklung für den Tourismus sehr gut. Nun möchte ich mit der Vortragsreihe etwas zur Erweiterung des kulturellen Angebots beisteuern. Man soll wieder vermehrt von Spiez sprechen», sagt die Hotelbesitzerin und Mäzenin. Das Hotel

Eden eigne sich mit seinen schönen, technisch gut ausgerüsteten Räumen und dem gediegenen Ambiente ideal für einen solchen Zweck, ist Lisbeth Mathys überzeugt.

«Dahinter, das gebe ich offen zu, steckt natürlich der Wunsch, dass das Hotel durch den Besuch der Vorträge von sich reden macht und uns neue Gäste bringt.» Jürgen Kögler, der Direktor des Hotels Eden, schwärmt: «Die Generationen-Akademie ist einmalig im Berner Oberland. Sie bietet hochstehende Referenten und spannende Themen.»

Auch für die Einheimischen

Michael Roschi, Direktor von Thun-Thunersee Tourismus, sieht im neuen Angebot eine Bereicherung für die Region. «Wir hoffen, dass dieses sowohl von der lokalen Bevölkerung begrüsst wird

«Die Generationen-Akademie soll das Lern- und Bildungsforum für Interessierte aller Altersgruppen sein.»

Rudolf Erzer, Gründer der Generationen-Akademie Solothurn

als auch neue Gäste bringt, welche die Generationen-Akademie mit einem Ausflug an den Thunersee kombinieren», erklärt er.

Ein 17-köpfiges Patronatskomitee mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt und begleitet die Generationen-Akademie. «Wir starten vorerst bescheiden», sagte Dr. Gianpiero Lupi, Präsident des Patronatskomitees, Alt-Oberfeldarzt der Armee, bei der Erläuterung des Programms. Vorgesehen sind sechs Vorträge. Gestartet wird im Hotel Eden in Spiez am 2. November um 18 Uhr mit der Eröffnung der Generationen-Akademie Berner Oberland durch National- und Gemeinderätin Ursula Haller aus Thun. Als Referent tritt Alt-Bundesrat Adolf Ogi auf, welcher die kürzlich erschienene Biografie «So wa(h)res» vorstellen und auf Wunsch signieren wird. Mit dem Eintrittspreis von 20 Franken (inklusive ein Pausengetränk) pro Vortrag komme man finanziell nicht über die Runden, erklärte Lupi. «Deshalb sind wir auf Sponsoren angewiesen», betonte er.

Hans Kopp

Mehr Informationen im Internet unter: www.generationen-akademie-solothurn.ch
www.eden-spiez.ch

ANZEIGE